

II-2797 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1465/J

1988-01-12

A N F R A G E

der Abgeordneten Schuster, Dkfm. Mag. Mühlbächler und Kollegen an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie betreffend negative Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt in der Grenzregion zur CSSR durch das im Bau befindliche Atomkraftwerk Temelin

Die friedliche Nutzung der Energie aus Kernspaltung ist, wie nicht nur Tschernobyl, sondern auch viele andere Reaktorunfälle zeigen, technisch derzeit nicht beherrschbar. In Temelin (CSSR) wird nun seit dem Jahre 1984 in 500 Meter Seehöhe ein Kernkraftwerk gebaut, welches auf 4 x 1000 Megawatt ausgelegt ist. Der erste Block soll schon im Jahre 1991 in Betrieb gehen.

Temelin befindet sich nur 80 km (Luftlinie) von der Bezirkstadt Freistadt und 100 km von der Landeshauptstadt von O.Ö., Linz entfernt. Da große Mengen Wasser für die Kühlung der Reaktoren aus der Moldau entnommen werden müssen, die in 2 Kühltürmen je Block, das heißt in insgesamt 8 Kühltürmen in einer Turmhöhe von 155 m verdampfen sollen, wird es mit großer Wahrscheinlichkeit in der Grenzregion zu einer Klimaverschiebung kommen.

Die Nähe zum Kraftwerk bedeutet ein hohes Risiko für die Bevölkerung, aber auch für die Landwirtschaft des Mühlviertels. Eine drohende Klimaveränderung wird unabsehbare Folgen mit sich bringen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie folgende

A n f r a g e:

1. Ist Ihnen bekannt, welche Temperaturveränderungen das im Bau befindliche Kernkraftwerk Temelin in der CSSR für die grenznahen Bezirke verursachen wird?
2. Können Sie Schäden für die Ökologie der Region infolge von Klimaveränderungen durch das Kernkraftwerk ausschließen?
3. Durch welche Maßnahmen werden Sie sich dafür einsetzen, um die Bevölkerung des Mühlviertels im Falle eines Störfalles beim Kernkraftwerk Temelin zu schützen?
4. Wie gewährleisten Sie eine Sofortinformation der österreichischen Bevölkerung bei Störungen des Kernkraftwerkbetriebes von Temelin?